

riallage variabel aufgebaut. Inhaltlich überwiegt im ganzen der Reichsdienst der Hildesheimer Bischöfe, doch kommen auch ihr Verhältnis zum Domstift und zu anderen geistlichen Instituten (zumal Gandersheim), die Diözesanverwaltung und die Erwerbspolitik, die Bauten und die Kunstförderung gebührend zur Geltung. Auf Schritt und Tritt wird dabei bewußt, wie schwer gerade die niedersächsische Überlieferung von den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs getroffen worden ist. Mögen überdies auch noch einige Probleme der älteren Hildesheimer Geschichtsquellen der abschließenden Klärung harren (vgl. S. VII u. ö.), so ist dem Bearbeiter doch offenkundig ein Standardwerk gelungen, von dem jede künftige Beschäftigung mit Altfrid, Bernward, Godehard, Hezilo und ihren Vorgängern wie Nachfolgern auszugehen hat. Als kritische Lese Frucht sei vermerkt, daß Leos IV. Brief JE 2632 nach MGH Epp. 5 S. 589 f. und nicht nach Mansi zu zitieren ist (S. 81), daß Bischof Othwin am 1. 12. und nicht am 1. 11. 984 starb (S. 158; vgl. S. 156) und daß das „Synodalsekret“ auf S. 286 die Allgegenwart des Druckfehlerteufels besonders hübsch veranschaulicht.

R. S.

Hans-Heinz P e t e r s, Das Gorgonius-Patrozinium in Minden bis zum Jahr 996, Mitteilungen des Mindener Geschichtsvereins 55 (1983) S. 127–132, befaßt sich u. a. mit dem Brief eines Bischofs Adalbert, der an Bischof Milo von Minden (969–996) gerichtet und zusammen mit der Passio s. Gorgonii in der Hs. Kynžvart 41 (aus Ochsenhausen) überliefert ist (BHL Nr. 3616). Abweichend von der herrschenden Meinung sieht er nicht in Adalbert von Prag, sondern in Adalbert von Magdeburg den Verfasser und kommt dementsprechend zu einem Zeitansatz um 980.

R. S.

---

Ludwig P e t r y, Dem Osten zugewandt. Gesammelte Aufsätze zur schlesischen und ostdeutschen Geschichte. Festgabe zum fünfundsiebzigsten Geburtstag (Quellen und Darstellungen zur schlesischen Geschichte 22) Sigmaringen 1983, Jan Thorbecke, XVIII u. 480 S., 1 Portraitaufnahme, DM 98. – Die vorliegende Festgabe für den langjährigen Vorstand des Instituts für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz enthält unter den Obertiteln „Das Geschichtsbild Schlesiens“, „Schlesische Historiographie“, „Brückenlandschaft Schlesien“, „Mittelalter, Humanismus, Reformation“, „Religions- und Geistesleben in österreichischer und preußischer Zeit“ 35 ausgewählte Aufsätze und Vorträge aus fast fünf Jahrzehnten, von denen hier folgende zu nennen sind: Breslau und Krakau vom 13. bis 16. Jahrhundert. Zwei Städteschicksale auf Kolonialboden (1934; S. 136–148). – Die Mongolenschlacht bei Liegnitz in der neueren polnischen Geschichtsschreibung (1935/36; S. 211–222). – Grenzland Schlesiens im 15. Jahrhundert (1940/41; S. 131–135). – Das Geschichtsbild Schlesiens (1949; S. 3–18). – Mittelrhein und Schlesien als Brückenlandschaften der deutschen Geschichte (1950; S. 149–160, vgl. DA 9, 286). – Die Zusammensetzung des Schlesiertums im Lichte der schriftlichen Quellen (1956; S. 125–130). – Das literarisch-künstlerische Antlitz Schlesiens im Mittelalter (1960; S. 233–246). – Schlesien im Geschichtsbild der Deutschen (1964; S. 19–33, vgl. DA 21, 334). – Die Gründung der drei Friedrich-Wilhelms-Universitäten Berlin, Breslau und Bonn (1965; S. 380–402). – Das erste Jahr der Breslauer Legation Rudolfs von Rüdesheim 1465/66 (1969; S. 223–246). – Nachruf